

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verlagspreis: Die einseitige Seite 1000 bis 1500 Wfg., die Restfläche 45 Wfg. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 120 einchl. 18 S. Besörd.-Geb., aus 36 S. Zustellungsgeb.; d. Bg. M 140 einchl. 20 S. Austrägergeb.; Einzeln. 10 S. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. hoh. Gewalt gerührt Eintrieb od. Konfusionen insällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsbezirk Nagold

Nummer 268

Altensteig, Donnerstag, den 16. November 1933

56. Jahrgang

Die Krise der Abrüstungskonferenz

Genf, 15. Nov. Die Krise der Abrüstungskonferenz dauert fort, Präsident Henderson, der mit dem Vizepräsidenten Politis sowie mit dem Amerikaner Wilson und dem französischen Delegierten Maßigli Besprechungen hatte, soll beabsichtigen, die Regierung einzuladen, zum 22. November keine verantwortlichen Minister oder Führer der Delegationen nach Genf zu entsenden, damit im Büro der Konferenz die gegenwärtige Lage und insbesondere die politische Seite der Probleme besprochen werden können.

In den Kreisen der Abrüstungskonferenz herrschte am Mittwoch eine sehr pessimistische Stimmung. Der Vizepräsident der Konferenz, Politis, teilte mit, daß er Genf verlassen werde, um nach Paris zurückzukehren, wo er den Posten eines griechischen Gesandten einnimmt. Da verschiedene Mächte, insbesondere Italien und Großbritannien keine verantwortlichen Persönlichkeiten in der Konferenz zurückgelassen hätten, sei es ihm unmöglich, seiner Aufgabe als Berichterstatter für die Sicherheitsprobleme gerecht zu werden. Andererseits sind auch alle übrigen Berichterstatter mit der gegenwärtigen Situation sehr unzufrieden und haben sich am Mittwoch vormittag im Büro des Präsidenten Henderson versammelt und nach eingehendem Meinungsaustausch beschlossen, den Konferenzpräsidenten zu ersuchen, an die Regierungen der im Büro der Konferenz vertretenen Mächte ein Schreiben zu richten, in dem diese auf die schwierige Lage aufmerksam gemacht und in Kenntnis gesetzt werden sollen, daß die Berichterstatter den ihnen gestellten Auftrag nicht erfüllen können, wenn nicht die Führer der Delegationen oder ihre bevollmächtigten Vertreter nach Genf zurückkehren. In Konferenzkreisen nimmt man an, daß wenn die Situation sich nicht in nächster Zeit ändern sollte, die Arbeiten auf lange Sicht vertagt werden.

Eine Mitteilung Henderson über den hoffnungslosen Stand

Henderson hat am Mittwoch abend an sämtliche Mitglieder der Abrüstungskonferenz eine offizielle Mitteilung über den gegenwärtigen aussichtslosen Stand der Verhandlungen gerichtet. Die Mitteilung hat folgenden Wortlaut: In der Sitzung vom 11. November hatte das Präsidium der Konferenz bestimmte einzelne Aufgaben Berichterstatter mit der Bitte übertragen, ihre Berichte dem Präsidenten einige Zeit vor dem Wiederzusammentritt des Hauptausschusses zu übermitteln. Die Berichterstatter mußten jedoch, als sie ihre Arbeit aufnahmen, feststellen, daß gegenwärtig eine Reihe von Schwierigkeiten bestanden, die ohne eine vorübergehende Lösung bestimmter politischer Fragen nicht geregelt werden konnten. Die Berichterstatter werden daher ihre Berichte erst dann dem Präsidium vorlegen können, wenn sie mit den Führern der einzelnen Abordnungen die Fühlung aufgenommen haben. Der Vizepräsident Politis und der Hauptberichterstatter Kenech haben sich bereit erklärt, auf Wunsch des Präsidenten Henderson nach Genf zu kommen sobald für sie die Möglichkeit besteht, hier mit den Führern der Abordnungen zusammenzutreffen.

Diese amtliche Mitteilung Henderson an sämtliche Mitglieder des Hauptausschusses ist auch der deutschen Regierung übermittelt worden. Henderson bezweckt damit die Aufmerksamkeit sämtlicher Mächte auf die Tatsache zu lenken, daß die Abwesenheit verantwortlicher Vertreter der Mächte zu einem vollständigen Stillstand der gegenwärtigen Abrüstungsverhandlungen geführt hat. Man sieht daher jetzt vor einer neuen Wand, durch das alle etwaigen Versuche, nach dem offensichtlichen Zusammenbruch der Abrüstungskonferenz politische Lösungen auf der Grundlage des Viermächtevertrages zu finden, verhindert werden sollen. Die Mitteilung Henderson wird jedenfalls jetzt zu einer Stellungnahme vor allem der englischen und französischen Regierung und damit zu einer Beschleunigung der gegenwärtigen Entwicklung führen.

Deutschland und Polen

Berlin, 15. Nov. Der Reichskanzler empfing am Mittwoch vormittag in Gegenwart des Reichsaußenministers den polnischen Gesandten, der ihm seinen Antrittsbesuch machte. Die Aussprache über die deutsch-polnischen Beziehungen ergab volle Übereinstimmung beider Regierungen in der Absicht, die die beiden Länder berührenden Fragen auf dem Wege unmittelbarer Verhandlungen in Angriff zu nehmen und ferner zur Festigung des Friedens in Europa in ihrem Verhältnis zueinander auf Anwendung jeder Gewalt zu verzichten.

Die deutsche Kultur vor neuem Anfang

Dr. Göbbels eröffnet die Reichskulturkammer

Berlin, 15. Nov. Reichsminister Dr. Göbbels hielt bei der feierlichen Eröffnung der Reichskulturkammer in der Berliner Bildharmonie eine Rede in der er u. a. ausführte:

Revolutionen beschränken sich niemals auf das rein politische Gebiet. Wirtschaft und Kultur, Wissen und Kunst bleiben davon nicht verschont. Auch der jüdische Mensch, und gerade er, wird in den Strudel des revolutionären Geschehens mit hineingezogen. Nur dann ist er seiner Zeit und ihren Aufgaben gewachsen, wenn er sich nicht damit begnügt, die Revolution sohin an sich vorbeischieben zu lassen, sondern vielmehr, wenn er aktiv in sie eintritt, sie bewahrt, bejaht, ihren Kultus in sich aufnimmt, ihre Zielsetzung zu der seinen macht. Der Sinn der Revolution, die wir gemacht haben, ist die Volkserhebung der deutschen Nation. Wir haben durch unsere Revolution eine Verantwortung deutscher Ohnmacht überwunden. Das deutsche Volk hat sich in ihr selbst wiedergefunden; sie hat dem deutschen Völkern einen neuen Charakterzug aufgeprägt.

Die Kunst ist kein abstrakter Begriff. Sie gewinnt erst Leben im Leben des Volkes. Das war vielleicht das schlimmste Verbrechen der künstlerisch schaffenden Menschen der vergangenen Epoche, daß sie nicht mehr in organischer Beziehung zum Volke lebten und damit die Wurzel verloren, die ihnen täglich neue Nahrung zuführte. Der Künstler trennte sich von dem Volk. Er gab dabei die Quelle seiner Fruchtbarkeit auf. Von hier ab leitete die lebensbedrohende Krise der kulturellen Menschen in Deutschland ein. Kultur ist höchster Ausdruck der schöpferischen Kräfte eines Volkes. Der Künstler ist ihr begnadeter Sinngeber. Berlin: der künstlerische Mensch einmal den letzten Boden des Volkstums, dann ist er damit den Anforderungen der Zivilisation preisgegeben, denen er früher oder später erliegen wird.

Der Aufmarsch, den wir begonnen und vollendet haben, ist ein Aufmarsch der Gefinnung. Diese Gefinnung hat nichts gemein mit dem gleichgültigen Begriff, den wir aus der Vergangenheit nur noch in verächtlicher Erinnerung haben. Es ist eine Gefinnung der Tat, die eine Umwertung der Werte einleitet hat, um ihre Neuwertung vorzubereiten. Der Durchbruch dieser Gefinnung ist überall, im öffentlichen wie im privaten Leben, spürbar. Niemand von uns ist der Meinung, daß Gefinnung Kunst ersetzen könnte. Auch bei der Kunst kommt es nicht darauf an, was man will, sondern vielmehr darauf, was man kann. Die Geistes der Kunst können niemals geändert werden; sie sind ewig und nehmen ihre Nähe aus den Räumen der Unsterblichkeit. Nur geweihte Hände haben das Recht, am Altar der Kunst zu dienen. Was wir wollen, ist mehr als dramatisches Parteiprogramm. Uns schwebt als Ideal vor eine tiefe Vermählung des Geistes, der heroischen Lebensauffassung mit den ewigen Gesetzen der Kunst. Niemand hat das Recht, uns in den Verdacht zu nehmen, daß wir aus Gründen tendenziöser Propaganda jenem Dilettantismus das Feld freigegeben wollten, der noch immer die wahre edle Kunst zu Tode geritten hat, und damit auch einer echt verstandenen Propaganda nur Schaden zufügen könnte. Vielleicht wird sich einmal die Kunst der Probleme annehmen, die wir aufgeworfen haben. Niemand befehlt, daß die neue Kunst über die Bühne oder Leinwand marschiere. Wo sie aber darüber marschiert, da müssen wir eifersüchtig dafür sorgen, daß sie auch in ihrer künstlerischen Formung der Größe des historischen Prozesses entspricht, den wir in der deutschen Revolution durchgeführt haben. Darüber hinaus aber wollen wir nur die alten Schutzpatrone der deutschen Kunst und Kultur auf allen Gebieten sein. Kein Vorwurf hat uns in der Vergangenheit so tief zu treffen vermocht, wie der, daß der Nationalsozialismus geistige Barbarei sei und am Ende zur Vernichtung des kulturellen Lebens unseres Volkes führen müsse. Wir haben die schöpferischen Kräfte der deutschen Nation wieder freieratet. Sie mögen sich ungehindert entfalten und reiche Früchte tragen, am Baum eines neu erstehenden Volkstums. Das ist auch der Sinn der Reichskulturkammer, die wir dem Geiste entsprechend heute feierlich eröffnen und konstituieren.

Der neue Staat hat seine eigenen Gesetze. Ihm unterliegen alle vom Ersten bis zum Letzten. Auch der Künstler hat die Pflicht, sie anzuerkennen und zur Richtschnur seines Handelns zu machen. Darüber hinaus aber ist er frei und ungebunden. Seine Phantasie kann wieder in die ewigen Räume der Unendlichkeit vordringen. Was deutsch und echt, das soll die Welt aufs neue erfahren. Die deutsche Kunst, die zum Volke zurückkehrt, wird den schönsten Lohn dadurch empfangen, daß das Volk wieder zu ihr zurückkehrt. Jeder, der dem neuen Staat seine Kraft zur Verfügung stellt, ist uns willkommen. Der Deal aber der Männer der Revolution gilt all den deutschen Künstlern, deren begnadetes Schaffen uns in den vergangenen Jahren Trost in der Trübsal und Stärke im Kampf gab. Auch sie waren Weberreiter des neuen Staates, der nun beglückende Wirklichkeit geworden ist.

Kraft Gesetzes übernehme ich selbst die Führung der Reichskulturkammer insgesamt, ich ernenne zum Vizepräsidenten der Reichskulturkammer: Staatssekretär Walther Funf.

Für die Reichsmusik zum Präsidenten: Generalmusikdirektor Dr. Richard Strauß; zu Mitgliedern: des Präsidialrates: Generalmusikdirektor Staatsrat Dr. Wilhelm Hartmann, Professor Dr. Graemer, Präsident der Akademie für Musik Prof. Dr. Fritz Stein, Professor Gustav Holstmann geleitendes Vorstandsmitglied des Reichsorchesters der Musik des Reichs; Für die Reichskammer der bildenden Künste zum Präsidenten: Professor Eugen Hantsch, zu Mitgliedern des Präsidialrates: Prof. Franz von Selys, Prof. Paul Ludwig Troost, Prof. Konrad Krauß, Direktor Walter Hoffmann, Ministerialrat Otto v. Reußell, Hans Weidemann.

Für die Reichstheaterkammer zum Präsidenten: Präsident der Bühnengenossenschaft Ministerialrat Otto Laubinger, zu Mitgliedern des Präsidialrates: Werner Kraus, Kammerjunker Wilhelm Kober, Reichsdramaturg Dr. Rainer Schöller, geleitender Direktor des Deutschen Bühnenerzins Dr. Otto Veers, Direktor Heinz Hilpert.

Für die Reichskristallkammer zum Präsidenten: Hans Friedrich Bland, zu Mitgliedern des Präsidialrates: Dr. Hans Grimm, Präsident der Dichterkademie Hanns Johst, Verleger Dr. Friedrich Ullrich, Buchhändler Theodor Brühl, Dr. Heinrich Wisemann.

Für die Reichspressekammer zum Präsidenten: Verlagsdirektor Max Amann, zu Mitgliedern des Präsidialrates: Reichspressechef der NSDAP Dr. Otto Dietrich, Verleger Willi Bischoff, Geheimrat Prof. Dr. Walther Heide, Ministerialrat Dr. Jahnke.

Für die Reichsgrundfunkkammer zum Präsidenten: Ministerialrat Horst Dreher, zu Mitgliedern des Präsidialrates: Direktor Eugen Adamowitsch, Intendant Walther Baumgarten, Intendant Dr. Heinrich Glasmeier, Rechtsanwalt Dr. Bernhard Knoll.

Für die Reichsfilmmutter zum Präsidenten: Rechtsanwalt Dr. Fritz Schaefermann, zu Mitgliedern des Präsidialrates: Theodor Loos, Führer der Reichsfilmbühnen Film Karl Auen, Direktor Dr. Franz Seely, Rechtsanwalt Dr. Walter Függe, Ministerialrat Dr. Bocho Müller, Oberregierungsrat Arnold Kaeber.

Nicht endenwollendes Händeklatschen und begeisterte Zustimmung, an denen sich mit den Anwesenden auch der Volkstänzer beteiligte, dankte Minister Dr. Göbbels für seine geistvollen und durchgeistigten, häufig von starkem Beifall unterbrochenen Ausführungen. Die Befamngabe der Ernennungen zu Präsidenten und Präsidialmitgliedern der einzelnen Kammern wurden mit lebhaftem Händeklatschen aufgenommen. Die Feier schloß mit dem „Wacht auf“-Chor aus den Reihen der Chor von Richard Wagner, ausgeführt vom Bruno Kittelchen Chor mit dem Bildharmonischen Orchester.

Bei seinem Erscheinen im Großen Saal der Bildharmonie wurde der Führer von den Anwesenden mit dem deutschen Gruß empfangen. Er begrüßte zunächst die Mitglieder des Kabinetts und dann den Dichter Gerhart Hauptmann, Kammerjunker Schlußnus lang auf Wunsch des Führers als Einlage noch „Zueignung“ von Richard Strauß; sowohl ihm, als auch dem Komponisten dankte der Führer persönlich.

Stahlhelm-SA-Reserve I

Die Eingliederung des Stahlhelm

Berlin, 16. November. Der Stahlhelm teilt in seiner heute erscheinenden Nummer mit:

„Unter dem 11. 11. 1933 hat der Stabschef Röhm gemäß dem Vorschlag der Bundesleitung die Gliederung der SA-Reserve I grundsätzlich geregelt, die vom Stahlhelm aufgestellt wird.“

Die entsprechenden Befehle werden den Gliederungen in Kürze zugehen.“

Der Bundesführer des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Reichsarbeitsminister Franz Seidte, erklärt in der gleichen Nummer folgenden Aufruf an den Bund:

„Allen Kameraden sage ich für ihre Mitwirkung an dem Erfolg des 12. November meinen kameradschaftlichen Dank. Ich danke allen alten Stahlhelmkameraden, ich danke auch den jungen Kameraden. Ich gedenke in Dankbarkeit der Treue, die ihr mit vom November 1918 bis heute gehalten habt. Ich gedenke des opfervollen Einsatzes im Stahlhelmkampf um die innere und äußere Freiheit. Ich gedenke der hunderte von Toten und tausende von Verwundeten, die im Stahlhelm für Deutschland bluteten. Der Einsatz dieser Kameraden verpflichtet uns alle. Wir gedenken ihrer immer in tiefer Treue und Dankbarkeit.“

Um meine alten Mitkämpfer und Kameraden zu ehren, habe ich am 13. November, am 15. Jahrestag der Gründung des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, ein besonderes Ehrenabzeichen gestiftet, das jeder alte Kämpfer auf persönlichen Antrag erwerben kann.“



Kleine Nachrichten aus aller Welt

Admiral Meusel † Im Alter von 52 Jahren ist Admiral Meusel, einer der engsten Mitarbeiter des Reichsbüchlers, gestorben. Während des Krieges war er erster Artillerieoffizier auf dem Linienschiff „König“ und zweiter Admiralsoffizier beim dritten Geschwader. Auch nach dem Krieg blieb Admiral Meusel im Dienst der Marine. Im September 1930 schied er als Kontradmiraal aus der Reichsmarine aus. Im kirchlichen Leben hat er sich als Vorsitzender des Gesamtverbandes der ostpreussischen evangelischen Gemeinden große Verdienste um die Verwaltungsvereinbarung der ostpreussischen Kirche erworben.

10 Jahre Zuchthaus für den Mörder eines SS-Mannes. Das Schwurgericht Lübeck verurteilte den ehemaligen Reichsbannermann Ernst Luehr, der am 9. November 1931 den SS-Mann Kaditz anlässlich einer marxistischen Demonstration in Cuxin erschossen hatte, zu 10 Jahren Zuchthaus.

Drei Todesopfer der Schlagweiterexplosion in Huedelshoven. Von den drei bei der Schlagweiterexplosion auf der Grube „Sophia Jacoba“ schwerverletzten Bergleuten sind zwei ihren Verletzungen erlegen. Damit hat sich die Zahl der Todesopfer auf drei erhöht.

10 Personen durch einen Toblächtigen schwer verletzt. In Czeglada (Oberhessen) spielte sich eine furchtbare Tragödie ab. Der 28 Jahre alte Arbeitslose Michael Mazur erlitt plötzlich einen Toblächtigen. Er ergriff einen schweren Knüttel und schlug auf seine Frau, seine beiden Kinder und seine bei ihm wohnenden Eltern ein. Die Angehörigen, von denen einige schwere Verletzungen erlitten, konnten sich nur durch schnelle Flucht retten. Nach längerer Verlosung konnte er von den Polizeibeamten überwältigt werden. Insgesamt wurden durch den Toblächtigen 10 Personen schwer verletzt.

18 Menschen von Haien aufgefressen. Von einem schauerlichen Schicksal wurden 18 Menschen in dem brasilianischen Hafen Maranhao ereilt, als sie in einem kleinen Boot von einem Hochseebomber an Land gebracht wurden. Das Boot kenterte plötzlich und die 20 Insassen kürzten ins Wasser. 18 von ihnen wurden sofort von Haien angegriffen und aufgefressen. Nur zwei Personen konnten gerettet werden.

Finnland kündigt den Zollwaffenstillstand. Die finnische Regierung hat beschlossen, den Zollwaffenstillstandsvertrag von London zu kündigen.

Aus dem Zug gerissen und überfahren. Am Dienstag ereignete sich auf der Bahnhofsstraße Bausel—Herne ein entsetzliches Unglück. Aus einem Abteil eines Sonderzuges aus Ostpreußen, der Landhelfer und -helferinnen nach Duisburg zurückbrachte, wurde ein etwa 20-jähriges Mädchen, das sich zu weit aus dem Fenster lehnte, von einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden D-Zug herausgerissen, überfahren und sofort getötet.

Erdbeben an der chilenisch-argentinischen Grenze. Am Dienstag mittag suchte ein schweres Erdbeben Mittelchile und das angrenzende argentinische Gebiet heim. Am schwersten betroffen wurden die Provinzen Mendoza und San Juan. Die Telefonverbindungen wurden unterbrochen, in den Städten brach große Panik aus.

Schnee im Boralpengebiet. Der in der Nacht auf Dienstag im Boralpengebiet gefallene Schnee hat bereits zu einer Schneedecke geführt. Die durchschnittliche Schneehöhe betrug am Dienstagmorgen in den Gebirgsoorten 3—5 Zentimeter. Mittenwald, das rund 1000 Meter hoch liegt, meldet 8 Zentimeter. Auf dem Predigtstuhl beträgt die Schneedecke 35 Zentimeter und auf der Zugspitze 120 Zentimeter Alt- und Neuschnee.

Stehe nicht abseits! Arbeite mit am Winterhilfswerk!

Letzte Nachrichten

Staatsminister Dr. Frant auf dem Generalappell der Berliner Rechtsfront — Vor einer Gnadenaktion
Berlin, 15. November. In den Tennishallen sprach heute der Führer der deutschen Rechtsfront, Reichsjustizkommissar Staatsminister Dr. Frant, auf dem ersten großen Generalappell der Berliner Rechtsfront. Er betonte einleitend, daß das große Reformwerk des deutschen Rechts nicht die Leistung eines einzelnen sein könne. Es dürfe auch nicht überhastet werden. Die Grundzüge seien klar. Gegenüber den politischen Gegnern von einst, so erklärte Dr. Frant, werden wir eine großzügige Einstellung einnehmen. Dazu gibt die Abstimmung vom 12. November die Möglichkeit, da sie die völlige Abkehr des deutschen Volkes vom Marxismus bewiesen hat. Es werde eine allgemeine große Gnadenaktion erfolgen.

Die Einlagerungspflicht der Mühlen
Berlin, 15. November. Nach der Verordnung über den Zusammenbruch der Roggen- und Weizenmühlen vom 5. November 1933 sind diese verpflichtet, 150 v. H. ihres monatlichen Durchschnittsverbrauches an Roggen bzw. Weizen für eigene Rechnung ständig auf Lager zu halten. Von dieser Menge müssen gefäulert, gezahlt und eingelagert worden sein bis spätestens 10 Tage nach Inkrafttreten der Verordnung 35 v. H. dieser Menge, nach weiter 10 Tagen weitere 35 v. H. und nach weiteren 10 Tagen weitere 30 v. H. Es wird darauf hingewiesen, daß die Verordnung am 7. November im Reichsanzeiger erschienen und somit am 8. November 1933 in Kraft getreten ist. Bis zum 18. November müssen also 35 v. H. eingelagert sein.

William V. Vanderbilt tödlich verunglückt
Ridland (Südcarolina), 15. November. Der 24-jährige William K. Vanderbilt, der dritte Träger des berühmten Namens, ist heute bei einem Automobilausflug tödlich verunglückt.

Zwei britische Frachtdampfer in Seenot
London, 15. November. Die britischen Frachtdampfer „Saxilby“ (3630 Tonnen) und „St. Quentin“ (3528 To.) sind in einem schweren Sturm im Atlantischen Ozean ungefähr 300 Meilen von der irischen Küste entfernt in Seenot geraten. Beide baten dringend um Hilfe. Die „Saxilby“ meldete, daß die 27 Mann starke Besatzung versuchte, sich in die Rettungsboote zu begeben. Eine Anzahl britischer Dampfer, ein Kreuzer, der britische Transatlantikdampfer „Serengaria“, sowie holländische Flugzeuge sind nach den angegebenen Positionen der beiden Schiffe, die ungefähr 60 Meilen voneinander entfernt sind, unterwegs. Nach den letzten eingegangenen Meldungen muß die „Saxilby“ als verloren gelten. Um die Besatzung ist man schwer beorgt.

Das Urteil für 19 Meuterer der „Sieben Provinzen“
Amsterdam, 15. Nov. Wie aus Rotterdam gemeldet wird, hat der Seerechtssatz am Dienstag das Urteil gegen die aus 19 einbeordneten Marineangehörigen bestehende erste Gruppe von Meuterern an Bord des Panzerkreuzers „Sieben Provinzen“ verkündet. So wurden fünf Angeklagte zu der Höchststrafe von 15 Jahren Gefängnis verurteilt. Von den übrigen Angeklagten erhielten einer 16 1/2, zwei je 6, drei je 3 und sechs Angeklagte je 2 Jahre Gefängnis. Die verhängten Strafen betragen insgesamt 219 Jahre.

Sprechstunden für Berufsberatung u. Lehrstellenvermittlung
sind in Ragold, Arbeitsamt, Marktstr. 1, an jedem ersten und dritten Samstag des Monats, vormittags 1/2 10—12 Uhr.
Lehrherren, wendet Lehrstellen rechtzeitig an.

Eitmannsweller, Stammholz-Verkauf.
Am Samstag, den 18. November 1933, nachmittags 2 Uhr kommen auf dem Rathaus in Ragold zum Verkauf, (Tannen und Fichten.)

Aus Distrikt Enzswald Abteilung 4 Hagswald
Los Nr. 1 — Nr. 1 bis 276.
Langholz: II. 6,54, III. 37,95, IV. 41,95, V. 47,95
Sägholz: I. 1,44, II. 1,46, III. 1,20, IV. 2,28, V. 1,45
zusammen 140,93 Fsm.
Los Nr. 2 Abteilung 3 Kohlloch Nr. 277 bis 313.
Langholz: III. 3,48, IV. 6,59, V. 6,74 zusammen 16,81 Fsm.
Los Nr. 3 Abteilung 2 Buchshollen Nr. 314 bis 398.
Langholz: II. 13,06, III. 24,59, IV. 15,44, V. 8,33
Sägholz: III. 0,50, IV. 0,80 zusammen 62,73 Fsm.
Im Anschluß kommen

25 Nm. Papierroller
aus dem gleichen Distrikt zum Verkauf. Gemeinderat.

Für Vereins-Veranstaltungen



Ein vaterloses Zwillingspaar
Ulkom. Duett zu A 250
Vorrätig in der
Buchhandlung Laub, Altensteig

Frisch eingetroffen:



Seelchs o. Kopf
Sch. Äslich o. Kopf
Cabliaufilet
Goldbarschfilet
Büchlinge geräuchert

Walkhoff Blumendheringe
1/2 1 2 4 Literdose
- 55, - 90, 1,75, 3,30
Rollmöps u. Gelechringe
1 Literdose 90 S

bei
Chr. Burghard jr.
Zinsbach
Eine 30 Wochen trüchtige
 **Kalbin**
verkauft
Söger Klump.

Ortsbibliothek Altensteig.
Bücherausgabe
jeden Freitag von 5—7 Uhr
erstmalig Freitag, den 17. November.
Butterpergament-Papier
empfiehlt die
Buchhandl. Laub, Altensteig
und Ragold.
LUGER Nachf.
INH.: E. RIEDEL
Feinle Geästhe:
Rablau o. Kopf
Sch. Äslich o. Kopf
Rablaufilet
Rieler Büchlinge

Eine gute Anzeige ist die beste Propaganda!

Verlobungskarten
und
Hochzeitskarten
fertigt schnell und billig
in sauberer Ausführung die
W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig

Sparen hilft aufbauen!



Jeden Pfennig zur Sparkasse! Wer spart nützt sich und dem Volksganzen.

Die Arbeit der Sparkassen dient dem wirtschaftlichen Wiederaufbau! Beginne deshalb heutenoch mit Sparen bei der altbewährten
Städt. Sparkasse Altensteig

Gegen bar zu kaufen gesucht
von einer Möbelwerkstätte des Unterlandes
ca. 10 cbm Fichten-Schnittware
24 mm, gut bis rein, möglichst trocken, rissfrei, Block oder besäumt von 22 cm aufwärts.
Angebote bitte an die Geschäftsstelle des Blattes.

Räucher, abgetretener Fußboden?

Keine Empfehlung für Sie. Also mit LOBA-Bohnerwachs veredeln. Im Nu bekommt er ein schönes, frisches Aussehen. Die üblen Trittschallverursacher schwinden. Freudig erstrahlt er in dauernd hartem Glanz und ist sogar feucht wischbar, weil LOBA wasserfest ist. Nur wenige Pfennige mehr anlegen, aber etwas Gutes kaufen, also
LOBA-Bohnerwachs

